

St. Georg, St. Katharina von Siena, St. Lantpert, Zu den Hl. 14 Nothelfern

Ostern
2026

PFARRBRIEF



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
Einführung zum Osterfest	6
Hinweise zu unserer Gottesdienstordnung	7
Neue Regelung der Messintentionen an den Sonntagen	7
Liturgie an den Kar- und Ostertagen	8
Unterwegs auf den Wegen des Lebens – mit Gott an unserer Seite	9
Exerzitien im Alltag – vier Wochen tiefer auf dem Weg	11
Auf dem Weg	13
Ausflugtipp für die Seele: Heilige Gräber	15
Gedenken an unsere Verstorbenen – Zeit für Erinnerung	20
Gemeinsam Kirche sein – ein neuer Weg für unsere Gemeinden	22
„Kommt! Bringt eure Last.“ – Weltgebetstag 2026 in St. Lantpert	24
Zweite Gemeindeversammlung unserer Pfarrverbände	25
Der Weg zur Gründung des großen Pfarrverbandes	27
Red Wednesday in St. Katharina	29
Winter Lantpert Wonderland	31
Eindrücke vom Adventsgang 2025	32
Adventsgang – Abschied des Organisationsteams	35
Pfarrgemeinderatswahl 2026	36
St. Georgbasar – ein Ereignis der Gemeinschaft und der Freude	38
Ausstellung „Hoffnung“ in St. Katharina	40
Ministrantenauszeichnung in St. Lantpert	41
Ökumenischer Jahresempfang 2026	43
St. Georg – Helau	44
Bayerischer Nachmittag in St. Georg	46
Seniorentreffen in 14 Nothelfer & St. Katharina	47
Die Kirche 14 Nothelfer und die Geschichte der Heizung	48
Spendenaufruf für das Dach des Pfarrzentrums St. Katharina	49
Club 14 – Ein neuer Treffpunkt für unsere Jugendlichen	50
Sternsinger unterwegs	52
Aktion des Monats für Kinder	53
Firmung 2025	55

Oster-Rätsel	56
Redaktionelle Hinweise	60
Termine	61
Kontakte	67
Impressum	67



Titelbild: Die Emaus-Jünger, Doris Hopf aus pfarrbriefservice.de

Liebe Pfarrgemeinden, oft stellen wir uns die Frage, warum gibt es so viel Böses auf dieser Welt, so viel Hass, Kriege, Terror, Krankheit, Hunger, Leiden? Warum schaut Gott zu, und tut nichts. In vielen Menschen tauchen Zweifel auf: vielleicht gibt es Gott gar nicht, und falls es ihn gibt, vielleicht ist er nicht gut, und sollte er gut sein, dann ist er vielleicht nicht allmächtig?

Das sind sehr schwierige Fragen, und letztendlich wissen wir nicht, warum es so ist und nicht anders. Wir wissen, dass ein Großteil vom Geheimnis des Bösen aus dem freien Willen, den Gott dem Menschen gab, hervorgeht. Der Missbrauch des freien Willens durch die Menschen in Richtung des Bösen ist für Gott ein schmerzhaftes Drama. Aber Gott, der sich selbst treu ist und dem was er gab, toleriert unsere Lebensauswahl, auch schlechte oder sogar böse Entscheidungen. Am Karfreitag schauten wir auf Jesus, der auf unsere Zweifel und Fragen keine Antwort gab, schweigend nahm er das Kreuz auf seine Schultern, hatte Angst vor dem, was folgen sollte, er wird mit dem Bösen der Menschheit berührt, mit

Hass, Verachtung, Verleugnungen, Schmerzen, Leiden - tödlich berührt. Jesus war ganz wehrlos, er hängt zwischen Himmel und Erde, ans Kreuz geschlagen, ratlos und rufend: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen."

Das Quälendste auf dieser Welt ist das Gefühl, vollkommen einsam und verlassen zu sein. Die Gewissheit, dass niemandem etwas an mir liegt, dass mich niemand liebt, dass es für keinen zählt, ob ich lebe oder sterbe. Wenn sogar Gott, in den ich mein ganzes Vertrauen legte, sich von mir abgewandt hat, als wenn es ihn nicht gäbe. Der Sohn Gottes wurde einer von uns, er wollte dass erfahren, was wir erfahren, so wie wir fühlen. Jesus nahm unseren Leib an und all das, was wir Menschen fühlen: unsere Schmerzen, Leiden und die Einsamkeit. Jesus hat das Böse dieser Welt auf sich genommen, das Leiden der Menschen, die Vorwürfe der Gesellschaft, Flüchtlinge, ratlose Kranke... Er nahm die Schmerzen und die Einsamkeit eines jeden Menschen, den das Leben quält, auf sich.

Wir haben aber eine schöne, frohe Botschaft: Jesus ist auferstanden,

auch wenn seine Jünger es nur schwer begreifen konnten. Es fiel ihnen sogar auch dann noch schwer zu glauben, als er plötzlich unter ihnen stand. Er ist auferstanden und hat einmal für immer den Tod, die Schmerzen, das Leiden überwunden und brachte ihnen Frieden. Fürchten wir uns nicht, ganz fest an Christus zu glauben und ihm zu vertrauen. Er lebt, er kommt und sagt: „Warum fürchtet ihr euch, warum entstehen Zweifel in euren Herzen? Schaut her, berührt mich, ich bin es!“

Lasst uns über das irdische Leben hinausblicken, unser Leben endet nicht hier. Jesus zeigt uns eine weitere Perspektive, er gibt uns eine ungewöhnliche Hoffnung, die Hoffnung aufzuerstehen und das ewige Leben. Möge die Gnade des Auferstandenen uns berühren. Möge in uns die christliche Freude herrschen, dass wir einen lebendigen Gott haben, den auferstandenen Jesus, dass wir alle nach den irdischen Beschwerden, Leiden und Schmerzen auch auferstehen und Christus begegnen werden. Hoffen wir, dass wir alle zusammen in der Ewigkeit leben werden.

Seien wir gute Zeugen seiner Auferstehung.

Ich wünsche uns allen für immer, nicht nur für die Osterzeit, einen starken Glauben, dass wir auferstehen wie Jesus, dass wir dort in der Ewigkeit unsere Freunde, Verwandten und Bekannten treffen, die schon vor uns gegangen sind. Es erfülle uns die Freude der Auferstehung.

Ich lade sie alle ein, an den liturgischen Feierlichkeiten in der Karwoche teilzunehmen. Am Gründonnerstag haben wir die Möglichkeit, Jesus und seine Apostel beim letzten Abendmahl zu begleiten, bei dem Jesus die Eucharistie eingesetzt hat, die geistige Speise, die uns in diesem Leben stärkt. Gehen wir am Karfreitag gemeinsam mit ihm den Kreuzweg, schauen wir und fühlen wir mit Maria, mit dem hl. Johannes und Maria Magdalena das Leiden und Sterben des geschundenen Jesus. In der Nacht am Samstag lassen wir uns mit der Freude des auferstandenen Herrn Jesus erfüllen. Freuen wir uns am Geschenk des Lebens und an der Erwartung des ewigen Lebens in Gott!

Ihr P. Jan Kulik OP

Einführung zum Osterfest

Die 40 Tage der Fastenzeit bereiten uns auf Ostern vor, das Hochfest der Auferstehung des Herrn. In den letzten Tagen der Karwoche – Triduum sacrum – begleiten wir den Herrn bei dem letzten Abendmahl (Gründonnerstag), an dem er uns seinen Leib und sein Blut in der Eucharistiefeier geschenkt hat. Am Karfreitag verehren wir den Kreuzestod des Herrn. Das einmalige Opfer Jesus ist Gabe des Vaters, durch die der Sohn uns mit Vater versöhnt und dieses Opfer offenbart uns die „Liebe bis zur Vollendung“ (Joh 13.1), die allen Menschen Erlösung schenkt. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Feier der drei österlichen Tage sowie des gesamten Kirchenjahres. Wir verkünden im Zeichen des Lichtes, der Osterkerze, und des Wortes, durch die Lesungen und das Evangelium sowie der Erneuerung der Taufe, also durch die Besprengung mit Weihwasser, dass Jesus Christus auferstanden ist, dass er lebt.

Diese drei Tage werden als Einheit verstanden, sie bilden eine Feier, und es soll in der Gestaltung der drei Gottesdienste erkennbar sein,

dass sie zusammengehören (z.B. ein gleicher Ort, eine gleiche Person bzw. gleiche Gestaltungselemente). Um diese Einheit zu betonen, werden wir die ganze Liturgie in einer Kirche von jedem Pfarrverband feiern. In diesem Jahr werden wir in St. Katharina und St. Georg beginnen und dort die drei heiligen Tage feiern. Der Höhepunkt wird die Feier der Osternacht um 23 Uhr sein.

Im nächsten Jahr feiern wir in 14 Nothelfer und St. Lantpert. Außerdem findet die Feier der Osternacht in diesem Jahr in 14 Nothelfer und in St. Lantpert, jeweils am Sonntagmorgen um 5 Uhr, statt.

Ich möchte Sie herzlich einladen und ermutigen, die heiligen drei Tage in diesen zwei Kirchen als eine Liturgie mitzufeiern und gemeinsam zu erfahren, was Gott der Vater uns in seinem Sohne geschenkt hat. Insbesondere alle älteren und in der Mobilität eingeschränkten Mitglieder unserer Gemeinden sind eingeladen, sich hinsichtlich Mitfahrmöglichkeiten im Pfarrbüro zu erkundigen.

P. Jozef Zbórzil

Neue Regelung der Messintentionen an den Sonntagen

Über viele Jahre war es in unseren Gemeinden gute Tradition, aber auch eine Pflicht des Pfarrers, dass an den Sonntagen eine der Heiligen Messen ausdrücklich „für die Gemeinde“ gefeiert wurde. Damals gab es noch mehrere Sonntagsgottesdienste in jeder Pfarrei. Bis jetzt haben wir auch versucht dies aufrechtzuerhalten.

Aber aufgrund der geringeren Zahl an Sonntagsmessen und der weiterhin großen Nachfrage nach Messintentionen können wir diese Praxis in jeder Pfarrei nicht mehr dauerhaft aufrechterhalten.

So werden wir künftig auch an den Sonntagen Ihre Messintentionen annehmen und die Messintention „für die Gemeinde“ jeweils im Turnus feiern, also immer abwechselnd in einer unserer vier Kirchen.

So möchten wir sowohl der Tradition des gemeinsamen Gebets für die Gemeinde als auch den persönlichen Anliegen der Gläubigen gerecht werden. Fühlen Sie sich also eingeladen auch an den Sonntagen Messintentionen für Ihre Lieben aufzugeben.

Johannes Kurzydem Pfr i.R.

Hinweise zu unserer Gottesdienstordnung

Unsere Gottesdienstordnung wird künftig jeweils einen ganzen Monat umfassen. Um sie übersichtlicher zu gestalten, werden dort nur die Gottesdiensttermine und die Veranstaltungen im Überblick stehen. Die Plakate für besondere Veranstaltungen finden Sie in un-

seren Schaukästen oder in den Auslagen der Kirchen. In jeder Gottesdienstordnung finden Sie auch einen Redaktionsschluss, bis zu dem Sie gerne Ihre Termine zur Aufnahme in die Veranstaltungsübersicht melden können.

Ina Hofstaedter

Liturgie an den Kar- und Ostertagen

Palmsonntag, 29. März 2026

- 9:30 Uhr St. Georg Beginn auf dem Kirchplatz, feierlicher Einzug in die Kirche
- 9:30 Uhr St. Katharina Beginn vor dem Kindergarten und Prozession zur Kirche und Kindergottesdienst im Pfarrsaal
- 11:15 Uhr St. Lantpert Beginn vor der Kirche, und Kindergottesdienst im Pfarrsaal
- 11:15 Uhr 14 Nothelfer Beginn auf dem Kirchplatz

Gründonnerstag, 2. April 2026

- 19:30 Uhr St. Georg Feier vom letzten Abendmahl
- 19:30 Uhr St. Katharina Feier vom letzten Abendmahl

Karfreitag, 3. April 2026

- 9:00 Uhr St. Lantpert Trauermette
- 11:00 Uhr 14 Nothelfer Kinderkreuzweg nach St. Lantpert
- 15:00 Uhr St. Georg Feier vom Leiden und Sterben Christi
- 15:00 Uhr St. Katharina Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 4. April 2026

- 9:00 Uhr St. Georg Trauermette
- 21:00 Uhr St. Georg Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr St. Katharina Feier der Osternacht

Ostersonntag, 5. April 2026

- 5:00 Uhr St. Lantpert Feier der Osternacht
- 5:00 Uhr 14 Nothelfer Feier der Osternacht
- 9:30 Uhr St. Katharina Hochamt, anschließend Ostereiersuchen für Kinder
- 11:00 Uhr St. Lantpert Familiengottesdienst, anschließend Ostereiersuchen für Kinder

Ostermontag, 6. April 2026

- 9:30 Uhr St. Georg Hochamt
- 11:00 Uhr 14 Nothelfer Familiengottesdienst, anschließend Ostereiersuchen für Kinder

Unterwegs auf den Wegen des Lebens – mit Gott an unserer Seite

Der Mensch geht viele Wege in seinem Leben. Wege von der Geburt bis zum Abschied, Wege des Wachsens und Reifens, Wege der Entscheidung, des Aufbruchs und des Loslassens. Manche Wege erscheinen klar und gut sichtbar, andere sind verschlungen, unübersichtlich oder sogar gefährlich. Es gibt Wege, die wir bewusst wählen, und solche, auf die wir unvermittelt geraten. Auf manchen Wegen sind wir mit anderen unterwegs – in Familie, Freundschaft, Gemeinde. Andere Wege gehen wir allein, getragen von unseren Gedanken, Sorgen und Hoffnungen. Doch ob wir uns begleitet fühlen oder nicht: Kein Weg wird ohne Gott gegangen. Unsere Beziehung zu Gott ist auf diesen Wegen sehr unterschiedlich. Manchmal spüren wir seine Nähe deutlich, manchmal scheint er fern oder verborgen. Es gibt Zeiten, in denen wir nicht merken, dass wir nicht allein unterwegs sind. Und es gibt Momente, in denen wir den gemeinsamen Weg verlassen, eigene Pfade suchen, weil sie uns leichter, sicherer

oder richtiger erscheinen.

Die Heilige Schrift erzählt durch das Alte und Neue Testament hindurch von Menschen, die mit Gott unterwegs sind: von Abraham, der aufbricht ins Unbekannte; vom Volk Israel, das durch die Wüste zieht; von Propheten, die Wege der Umkehr weisen. Immer wieder zeigt sich: Gottes Treue bleibt, auch wenn die Wege der Menschen Umwege werden. Noch deutlicher wird dies in den Wegen, die Menschen mit Jesus Christus gegangen sind. Er geht mit ihnen durch Städte und Dörfer, über staubige Straßen und an die Ränder der Gesellschaft. Er begleitet Zweifelnde, heilt Verwundete, richtet Aufgegebene auf. Und selbst nach seiner Auferstehung – als manche meinen, nun allein unterwegs zu sein – bleibt er gegenwärtig. „Ich bin bei euch alle Tage“, hat er versprochen.

Dieses Versprechen gilt auch uns. Auch heute geht Christus unsere Wege mit – sichtbar oder verborgen, spürbar oder leise. Er verlässt uns nicht, selbst wenn wir uns von

ihm entfernen. Er wartet, geht mit, geht uns entgegen. So dürfen wir darauf vertrauen: Jeder Weg unseres Lebens ist ein Weg, auf

dem Gott mit uns unterwegs ist – und auf dem er uns immer wieder neu zum Leben führt.

Johannes Kurzydem Pfr i.R.



Alles ist vorbereitet für die Exerziten im Alltag

Exerzitien im Alltag – vier Wochen tiefer auf dem Weg

„Hinaus in die Tiefe“ lautete der Titel der Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2026. Nach den positiven Erfahrungen in der Adventzeit machten wir uns noch einmal auf den Weg und ließen uns auf Jesu Wort ein: „Fahre hinaus, wo es tief ist“.

Das Gute an den Exerzitien im Alltag ist, dass ein jeder für sich einen persönlichen Weg gehen kann, wo der Glaube und das eigene Leben tiefer zum Einklang kommen. Man nimmt sich täglich eine Zeit zur Besinnung. Der Tagesimpuls geht aber manchmal über die Gebetszeit hinaus und begleitet einen durch den Tag. Einmal in der Woche kommen alle Teilnehmer zusammen, reflektieren die vergangene Wegstrecke, beten zusammen und bestärken einander für die nächste Etappe. Im achtsamen Austausch geht immer um eigene Erfahrung – es übt sich von „mir“ und nicht „man“ zu reden, ebenso einander aufmerksam zuzuhören.

Das Besondere an unseren Exerzitien im Alltag ist, dass wir aus allen vier unserer Pfarreien kommen, die immer mehr zu einer

Gemeinschaft zusammenwachsen. Dass wir auf dem Weg zueinander sind, kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass die wöchentlichen Begleittreffen in allen vier Pfarreien rotieren. Mit „Aha, so sieht es hier aus“ wächst eine Vertrautheit. Nicht zuletzt wollen die Exerzitien im Alltag unser Zusammenwachsen geistlich unterstützen. Das „Miteinander“ ist keineswegs nur eine Sache der äußeren Struktur. Es ist eine höchst geistliche Angelegenheit, denn es geht darum: Wie können und wollen wir als Kirche von hier vor Ort wirksam sein?

Doch wie das Wort Exerzitien schon heißt, sind diese vier Wochen primär eine herausgehobene Zeit mit „geistlichen Übungen“. Ob kurz oder lang, ob im Exerzitienhaus oder Alltag, das Ziel der Sache ist: Die Gegenwart Gottes im eigenen Leben tiefer wahrzunehmen, indem ich meine Ausrichtung auf Gott intensiviere und bewusst Zeit nehme, mit und vor ihm mein Leben anzuschauen. Alltagsexerzitien verlangen zwar Entschiedenheit und Geschick, ruhige Nischen zu sichern in oft hektischem Le-



ben. Es gibt aber den Vorteil, Raum für Spiritualität in eigenen vier Wänden zu finden. Das hat oft ordnende Wirkung.

Zum Schluss paar Zeilen einer Teilnehmerin nach den Exerzitien im Alltag zu Advent 2025:

„Mitten im Adventstrubel und Jahresendstress wurden die Exerzitien

im Alltag für mich zu einem stillen, verlässlichen Ort der Ruhe. Dort konnte ich endlich durchatmen, Gott in der Stille begegnen und meine Beziehung zu Ihm und zu anderen vertiefen. Ich freue mich schon auf die nächste gemeinsame Wegstrecke.“ (Tina Chang)

Sr. Joanna Jimin Lee MC

Auf dem Weg

Vor einiger Zeit war ich wieder auf dem Friedhof. Nachdem meine Mutter mit über hundert Jahren kürzlich verstorben ist, obliegt es nun mir, das Familiengrab instandzuhalten. Hatte meine Mutter noch eine Privatperson mit der Grabpflege beauftragt, habe ich mich an einen professionellen Friedhofgärtner gewandt, der regelmäßig das große Familiengrab pflegen soll. So war ich eines Morgens wieder auf den Weg zum Obermenzinger Friedhof, zwar bei gutem Wetter, aber der üblichen Kälte des Frühjahrs. Jedesmal, wenn ich das große schmiedeeiserne Tor des Friedhofs passiere, dann ist das für mich, wie wenn ich in eine andere Welt eintreten würde. Stress und Lärm sind abgelegt und eine geheimnisvolle Stille umgibt mich. Der Weg zum Grab ist nicht weit, aber doch lange genug, Erinnerungen, Ereignisse, seien sie froh oder belastend gewesen, wieder wach zu rufen - Stunden des Loslassens und Abschiednehmens. Nach einer kurzen Verweilzeit am Grab führt mich der Weg wieder zum Ausgang durch das große Tor des Friedhofs,

in den Alltag hinein in das aktive Leben. Doch die geheimnisvolle Stille des Friedhofs ist noch zu spüren, wenn ich langsam zur Bushaltestelle gehe. Ich spüre es deutlich: Tod und Leben liegen so nahe beieinander. Gerade wenn jetzt wieder von neuem die Passionszeit beginnt, beschleicht mich das gleiche Gefühl, vor allem mit dem Älterwerden, dass der Tod letztlich das Leben umfängt. Wir alle müssen durch Traurigkeiten, Ängste und manche Niedergeschlagenheiten hindurch. Aber wir werden das Tor des Todes durchschreiten – wir gehen Ostern entgegen. Das bedeutet doch: Das Leben ist stärker als der Tod!

„Christ lag in Todesbanden“, so heißt ein Text von Martin Luther. Das Gewicht liegt auf dem Wort „lag“ und deshalb lautet die nächste Zeile: „Er ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben“. In Gedanken an diesen wunderbaren Text durchschreite ich nochmals in Gedanken das Tor des Friedhofs in den Alltag hinein in das aktive Leben, auf Ostern 2026 zu. Ostern – jedes Jahr - das verspricht uns immer wieder aufs Neue, dass wir

einmal in das wahre Leben hinein gehen werden!

Für 2026 wünsche ich Ihnen ein gnadenvolles Osterfest mit der Hoffnung auf die Auferstehung.

Dr. Martin Schubert



*Wolfersdorf Karsamstag:
In die Dunkelheit der
Grabesruhe leuchtet
schon ein Abglanz von
Auferstehung.
Foto: Michael Wirkner*

Ausflugstipp für die Seele: Heilige Gräber

Heilige Gräber sind ursprünglich nachempfundene Darstellungen der Umfassung des im Jahre ~325 unter dem römischen Kaiser Konstantin wiedergefundenen "Grabes Christi", das in der Grabeskirche in Jerusalem umschlossen wurde. Interessanterweise scheint die urchristliche Gemeinde in der Zeit davor, geprägt durch Verfolgung, bis dahin andere Prioritäten gesetzt zu haben als die Verehrung dieses Objektes. Im Lauf der Jahrhunderte entwickelten sich statt eines Nachbaus auch bildlichere Darstellungen als anschauliche Interpretation des überlieferten biblischen Geschehens. Wir kennen dies auch bei Weihnachtskrippen oder Jahreskrippen (Darstellung von biblischen Szenen z.B. der Lesungen während des Jahres). Abhängig vom kulturellen Kontext und der Epoche, wie z.B. der Prachtentfaltung des Barock oder der Volksfrömmigkeit um 1900 werden in der Darstellung jeweils eigene Akzente gesetzt. Man bedient sich zeitabhängiger Symbolik, der Kulissen von Theater und Oper, setzt auf Monumentalität (Heilige Gräber finden nicht den

Weg in die Wohnstuben) und nutzt Hightech, wie z.B. die mechanische Automation, um den Auferstandenen mit dem im Grab liegenden Christus auszutauschen.

Was der einen Generation innovativ erscheint, findet die nächste Generation möglicherweise befremdlich.

Tod und Auferstehung sind in ihrer Tiefe letztlich unbegreiflich, da in der Wirklichkeit des Handelns Gottes. Die abbildende Darstellung des uns biblisch überlieferten Ostergeschehens als Skulptur, Gemälde, Film oder Foto scheitert, weil das innere Geschehen des Glaubens und Gottes Handelns nicht darstellbar ist. Glauben ist individuell. So auch der Blickwinkel und die Glaubenserfahrung jedes Menschen. Im Zuge der Aufklärung, Säkularisation und des II. Vatikanischen Konzils wurden naive Darstellungen daher unpopulär oder gar verboten, um die Kopplung an allzu naives, objektorientiertes oder häretisches Gedankengut zu unterbinden.

Was aber ist unser Glauben heute und wie folgt daraus die Glaubwürdigkeit unseres Handelns in

der Nachfolge Christi? Heilige Gräber laden uns dazu ein, den Fundamenten und der zukünftigen Entwicklung unseres Glaubens nachzuspüren. Was beseelt mich, was macht mich aus, was ist meine Seele? Das Heilige Grab bietet mir Licht und Dunkelheit, Leben und Tod, Lautes und Stilles.

Schusterkugeln sind die mit gefärbtem Wasser gefüllten Glaskugeln, die als Sammellinse wirkend, das Licht einer dahinter befindlichen ausgedehnten Lichtquelle bündeln. Als noch keine elektrische Beleuchtung verfügbar war, benutzten sie vor allem Handwerker bei schlechten Lichtverhältnissen zur Beleuchtung vor allem bei Präzisionsarbeit. Um das heilige Grab setzen sie oft die Lichtakzente. Am Karfreitag und Karsamstag ist der Raum meist zusätzlich abgedunkelt. Auf was fokussiere ich mich? Wo ist mein Lichtakzent, wo meine Dunkelheit?

Jesus liegt im Grab von den Strapazen der Kreuzigung und des Todes gezeichnet. Dunkelheit, Trauer und Stille. Ich bin eingeladen zur Grabwache: Wachtet und Betet. Wobei bin ich wach, wo schlafe ich?

Einige Lichter wandeln bereits die Dunkelheit. Besucher treten ein, Leben tritt in die Stille. Was wandelt mich? Wo muss ich mich auf Wandlung einlassen? Wie tritt Auferstehung in mein Leben?

Blumen erfüllen den Raum, ein Wohlgeruch vertreibt den Gestank des Todes, eine unglaubliche Explosion des Lebens nach dem Winter. Helles Licht, Farben der Schusterkugeln und Ostereier, Eier, aus denen Leben kommt. Schmetterlinge wandeln sich von der totenstarrten Puppe und lassen leicht dahinschwebend die Erden schwere hinter sich. Die Architektur des barocken Raumes beflügelt mich. Die Leichtigkeit zieht ein und lässt die Schwere der Trauer hinter sich. Auferstehung – Gott tritt ein und verwandelt Tod in ewiges Leben in Fülle. Wie kann er mich verwandeln? Wie kommt mein Leben zur Fülle für andere und mit anderen?

Meine Seele preist den Herrn für diesen Ausflug. Ich wünsche Ihnen viele gute Gedanken und Glaubenserfahrungen an einem heiligen Grab.

Dazu drei ausgewählte Vorschläge: Wolfersdorf, St. Petrus (44km,



Blumenpracht und spätbarocke Ausstattung der Klosterkirche Schäftlarn lassen die Auferstehung erfahrbar werden.

Foto: Michael Würkner

Hallertau, hinter Freising, Ringstraße 10, 85395 Wolfersdorf, im Ortszentrum abbiegen). Eindrucksvolles großes Kulissengrab (Szenen angepasst an die aktuelle Liturgie), viele farbige Schusterkugeln, Kindern zugängliche Darstel-

lung mit viel Details zum Entdecken, Anfahrt mit PKW empfohlen. Meist wenige Besucher, Ideal für Gebet und Meditation, gelebte bayerisch bäuerliche Glaubenskultur. Lange Besuchsmöglichkeit: 9-17 Uhr vom 5. Fas-



Das Heilige Grab in der Dreifaltigkeitskapelle Wolfratshausen

Foto: Michael Würkner

tensonntag (zwei Wochen vor Ostern) bis zum Weißen Sonntag (Woche nach Ostern)

Kloster Schäftlarn, Klosterkirche (35 km, Klosterstraße 1, 82067 Schäftlarn)

Wissenswert: Die alte St. Georgskirche in Milbertshofen verdanken wir der Initiative des Klosters Schäftlarn um 1507, dem das Gebiet bereits seit 1107 als Hofgut gehörte.

Überbordende Blumenpracht in überwältigender spätbarocker Kirche lässt die Herrlichkeit der Auferstehung sichtbar und auch riechbar werden. Jedes Jahr neu gestaltetes "Seine Ruhe (Grab) wird herrlich sein" (Jes 11,10) Große Besucherfrequenz, abstraktere Darstellung des Grabes, Besuch: Mittwoch der Karwoche bis Mittwoch der Osterwoche 7-19 Uhr, Kombiausflug mit Wolfratshausen möglich (+12 km)

Wolfratshausen Dreifaltigkeitskapelle (45km) auf dem Berg im Wald, steiler Schnellaufstieg hinter der Kirche St. Andreas möglich (Marienplatz 4, 82515 Wolfratshausen), besinnlicher lässt sich die Passionsgeschichte erwandern

vom Untermarkt via Kreuzweg zum Kalvarienberg, heiliges Grab dort nahe, über viele weitere Wege erreichbar, kombinierbar z.B. mit dem Bergwald-Erlebnispfad (Kinder) oder Wanderung über Wolfratshausen mit schönem Blick, (Mindest-Treppentauglichkeit nötig, Besuch: Karfreitag bis Ostermontag mindestens 14-18 Uhr).

Lust auf mehr? Eine Übersichtskarte mit Beschreibung der Heiligen Gräber in unserem Erzbistum für Ihre persönliche Wahl finden Sie unter <https://www.heilige-graeber.de/>



Um Enttäuschungen zu vermeiden, beachten Sie bitte immer die tagesaktuellen Öffnungszeiten auf den jeweiligen Webseiten der Pfarreien.

Michael Wirkner

Gedenken an unsere Verstorbenen – Zeit für Erinnerung

Licht ist die Leiter in die Ewigkeit

In der Advents- und Weihnachtszeit vermissen wir unsere lieben Verstorbenen ganz besonders. Oft denken wir mit Verlustschmerz an schöne gemeinsame Zeiten. Am Vorabend des dritten Advents war in der Abendmesse in St. Lantpert deshalb wieder Zeit für Erinnerung. Das Licht der bevorstehenden Geburt Jesu (in Form von Sternen) und eine Leiter (in die Ewigkeit) standen im Mittelpunkt des Wortgottesdienstes.

„Wenn Zeiten kommen, wo es dunkler wird, wo die Tage immer kürzer werden, hilft die Hoffnung wie ein Licht. Wo der Raum mit einem Licht gefüllt ist, sind wir getröstet, denn das Licht wird zur Leiter zwischen Himmel und Erde. Schmerz und Trauer sind eine Form der Liebe, die wir zu unseren Verstorbenen haben. Diese Liebe bringt Licht in die Trauer.“, so Ina Hofstaedter.

Adventliche Texte und Musik bestimmten diese Stunde der Besinnlichkeit. Und schließlich führte für alle sichtbar die Leiter, geschmückt mit vielen Kerzen, die

wir im Andenken an unsere Verstorbenen entzündet hatten, direkt



Zeit für Erinnerung in St. Lantpert

Foto: Elke Berscheid

zum Stern ins Licht.

Atemholen zur Freude – am 7. Februar in St. Katharina

Passt ein Gottesdienst zur Erinnerung an unsere Verstorbenen in die Faschingszeit, eine Zeit also, die von Freude, Lachen und Leichtigkeit geprägt ist? Diese Frage stellten wir uns als Vorbereitungsteam und kamen schnell zu dem Schluss, ja, denn Freude muss doch nicht das Verdrängen der

Trauer bedeuten. Es ist immer wieder ein Zeichen der Verbundenheit und der Liebe, wenn wir uns schöne Momente in unser Gedächtnis zurückrufen.

In der Lesung hörten wir aus dem Buch der Psalmen: Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, mein Trauergewand hast Du gelöst und mich umgürtet mit Freude, damit man Dir Herrlichkeit singt und nicht verstummt. Herr, mein Gott, ich will Dir danken in Ewigkeit.

Die Geschichte „Mit Gott im Park“ brachte die Besucher dann zum Schmunzeln, und die wundervolle Musik von Klavier und Geige ließ die Herzen weit werden. Natürlich wurden auch wieder – wenn gewünscht - die Namen der Verstorbenen verlesen und ein Licht für sie angezündet, denn „Jeder Mensch

hat einen Namen ...“ Die Lichter fanden dieses Mal ihren Platz bei Gott auf der Parkbank.

Jede Zeit der Erinnerung beschließen wir mit einem gemeinsamen Beisammensein – im Advent mit Lebkuchen, Tee und Glühwein, im Fasching mit Krapfen und Getränken.

Möchten auch Sie sich wieder einmal mit den Liebsten verbunden fühlen, die bereits voraus gegangen sind? Am 9. Mai besteht unter dem Motto „Wunderbar getragen“ Gelegenheit dazu. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Sigrid Feller

*Zeit für Erinnerung in St. Katharina
Foto: Sigrid Feller*



Gemeinsam Kirche sein – ein neuer Weg für unsere Gemeinden

Unsere vier Pfarreien machen sich auf den Weg: Aus zwei bisherigen Pfarrverbänden wächst ein gemeinsamer Pfarrverband. Dieser Schritt ist mehr als eine organisatorische Veränderung – er ist eine Einladung, unser Kirchsein neu und bewusst gemeinsam zu gestalten. Und wir laden Sie alle herzlichst ein, mit uns zusammen als Gemeinden zusammenzurücken und Verantwortung miteinander zu teilen. Kirche lebt nicht allein von Strukturen, sondern von den Menschen, die ihren Glauben leben, tragen und weitergeben. Jede und jeder Einzelne ist ein lebendiger Teil dieser Gemeinschaft.

Jesus selbst ist mit den Menschen unterwegs gewesen, hat sie eingeladen, miteinander zu gehen, einander zuzuhören und füreinander da zu sein. Im Evangelium nach Matthäus (Mt 4,12-23) lesen wir, wie Jesus aus seinem Lebenskreis hinaus in die Öffentlichkeit tritt und erst seine Jünger beruft. Glaube hat nämlich nicht nur mit Inhalten, sondern immer auch mit Beziehungen zu tun, mit einem Gegenüber. So nimmt in dieser Be-

rufung der ersten Jünger eine Beziehungsgeschichte ihren Anfang. Nachfolgen heißt nämlich: sich auf eine besondere Bindung und Beziehung zu Jesus einlassen. Indem Jesus Menschen beruft, überträgt er nicht nur eine Aufgabe, sondern bietet eine Beziehung, sogar seine Freundschaft an. Es sind zwei Schlüsselbotschaften, mit denen Jesus die Jünger gewinnt.

1. Die erste heißt: „Du kannst etwas!“

Die Männer dort sind Fischer, haben keine formale Bildung, wie wir es heute ausdrücken. Aber trotzdem sind sie lebenserfahrene Menschen mit Kompetenzen auf ihrem Gebiet, dem Fischfang. Es ist faszinierend: - Jesus hat sie nicht als Theologen ausgebildet und dann etwa so beauftragt: „Ihr sollt den Menschen schlüssig erklären, dass sich die Messias-Hoffnung des jüdischen Volkes in mir, dem eingeborenen Gottessohn erfüllt hat.“ Nein, er sagt: „Folgt mir nach. Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Er vertraut auf das, was diese Menschen mitbringen. „Du kannst etwas!“ Wie klingt es,

wenn Ihnen jemand diesen Satz ganz persönlich sagt? Könnte es nicht sein, dass auch Jesus jeden von uns heute mit diesem Satz entgegentritt?

2. Die zweite Schlüsselbotschaft heißt: „Du bist nicht allein.“

Die ersten Jünger werden paarweise genannt, später im Evangelium zu zweit ausgesandt. Liegt nicht in diesem Zuspruch eine große Entlastung? Es ist nur ein einfacher Satz – aber wie oft haben wir bei Problemen die Vorstellung, wir seien damit ganz allein auf uns selbst gestellt. „Du bist nicht allein!“ Für diese Erfahrung gibt es in der Welt der ersten Jünger, die Fischer waren, ein schönes Symbol, das Netz. Es verbindet, es hält zusammen und ist doch flexibel. Alle sprechen heute vom Internet – vom weltweiten Netz, das verbindet. „Vernetzt sein“, das ist an vielen Stellen wichtig, dass wir unseren Blick weiten, aufmerksam für das sind, was anderswo passiert. Betrachten wir aufmerksam den Zusammenhang unseres Lebensstils und unseres Konsumverhaltens auf die Lebenschancen so vieler Menschen in der Welt.

„Sich vernetzen“, das ist auch in

unserer Kirche das Gebot der Stunde. Und auch nur eine Gemeinde, die gut vernetzt ist, hat Zukunft in dieser Kirche. Wir wissen nicht, welche Idee Jesus hatte, wie sich die Kirche 2000 Jahre später entwickeln würde. Aber diese zwei Schlüsselbotschaften hat er uns mit dieser Berufungsgeschichte auch für unser Leben als Christen heute mitgegeben.

„Du kannst etwas“ – Glaube an deine Fähigkeiten und setze sie ein, dass die gute Botschaft, die Jesus verkündet hat, lebendig weitergegeben werden kann.

„Du bist nicht allein!“ – Geh auf andere zu, teile mit ihnen deinen Glauben - im Beten, im Feiern, in der Ermutigung und in der tatkräftigen Hilfe.

In diesem Sinn wollen auch wir unseren Weg gemeinsam gehen: offen, vertrauensvoll und getragen vom Glauben, dass Gott mitten unter uns ist. Der neue Pfarrverband soll Raum bieten für Begegnung, Mitgestaltung und gemeinsames Glaubensleben. Dieser Weg wird nur gelingen, wenn wir ihn miteinander gehen – mit den unterschiedlichen Gaben, Erfahrungen und Hoffnungen aus al-

len unseren Gemeinden. Wir laden Sie alle herzlich ein, diesen Weg aktiv mitzugehen und mitzugestalten.

Johannes Kurzydem Pfr i.R.

„Kommt! Bringt eure Last.“ – Weltgebetstag 2026 in St.

Lantpert

Frauen aus Nigeria haben den diesjährigen Gottesdienst vorbereitet. Ein bewährtes Team aus St.Lantpert, der Dankeskirche und St. Georg hat diese Vorschläge umgesetzt: mit bunten, afrikanischen Gewändern, Tüchern, Trommeln und landestypischem Essen hinterher.

Die Kapelle von St. Lantpert war gut gefüllt und die – hauptsächlich – Frauen haben viel Neues über Nigeria gelernt. Über die dortige Diskriminierung der Frauen, wie wenig Rechte Witwen dort haben und wie groß die Enttäuschung

über die politische Lage dort ist. Aber es ging auch darum zu erkennen, dass wir durch die Gebete weltweit verbunden sind.

Es war ein schöner Abend, der im Gemeindesaal mit pikantem Reis mit Huhn sowie einem typischen Kuchen endete. Nächstes Jahr feiert der Weltgebetstag seinen hundertsten Jahrestag – mit dabei ist sicherlich wieder das bewährte ökumenische Team. Treffpunkt 2027 ist am 1. Freitag im März dann die Dankeskirche.

Elke Zimmermann

Zweite Gemeindeversammlung unserer Pfarrverbände – Gemeinsam in die Zukunft

Am 14. November 2025 fand in St. Lantpert die zweite Gemeindeversammlung unserer beiden Pfarrverbände statt. Nach einer geistlichen Einstimmung durch Pater Jozef war der Ablauf bei dieser Gemeindeversammlung ein etwas anderer als bei der ersten Versammlung in St. Katharina. Unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft“ durften sich die Anwesenden in fünf Gruppen aufteilen.

Jede Gruppe widmete sich einem zentralen Thema, das in den kommenden Jahren die Ausrichtung und die Arbeit des gemeinsamen Pfarrverbandes prägen soll. Die Themen, an denen gearbeitet wurde, waren:

- 1. Pastorale Orte – An welchen Orten finden welche Begegnungen statt? Welche Möglichkeiten gibt es bereits und wie können sie optimal genutzt werden? Wie kann Kirche heute noch als Ort der Begegnung und der geistlichen Entfaltung wahrgenommen werden? Welche Orte müssen neu gedacht oder belebt werden, um der Gemeinde Gemeinschaft zu ermöglichen?
- 2. Pastoralkonzept – Welche pastoralen Maßnahmen und Strukturen sind notwendig, um die Bedürfnisse der heutigen Zeit zu erfüllen? Wie kann das pastorale Handeln zukunftsfähig gestaltet werden?
- 3. Name des neuen Pfarrverbandes – Ein wichtiger Schritt in die gemeinsame Zukunft der noch zwei Pfarrverbände. Wie soll unser neuer gemeinsamer Pfarrverband heißen? Wie kann der Name verbindend und identitätsstiftend sein? Erste Vorschläge wurden an diesem Abend in dieser Gruppe entwickelt.
- 4. Öffentlichkeitsarbeit (Website) und Erstellung eines Logos – Beide Pfarrverbände haben derzeit eine eigene Website. Es wurde sich darüber ausgetauscht, wie es derzeit läuft und wie die gemeinsame Website ausschauen

en könnte. Zudem wurden erste Ideen für ein gemeinsames Logo entwickelt.

- 5. Gemeindebefragung - Eine Gruppe beschäftigte sich mit unterschiedlichen Fragen zu unserem Gemeindeleben, Möglichkeiten der besseren Vernetzung, Wünschen und Verbesserungsvorschlägen. Diese Befragung wird noch weitergeführt werden, um zu repräsentativen Ergebnissen zu bekommen.

Alle Ergebnisse dieses Abends wurden gesammelt. Sie bilden die Grundlage für den weiteren gemeinsamen Weg. Vielen Dank an alle, die sich an diesem Abend so offen und engagiert eingebracht haben!

Doch wie geht es nun weiter?

Astrid Penszior

Mehr Infos über Nada

Du & ich
lernen mit geflüchteten
Kindern im Libanon.

Mit **2** €
die Welt
verändern

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Wie es weitergeht – Der Weg zur Gründung des großen Pfarrverbandes

Bereits in der 2. Gemeindeversammlung im November 2025 haben wir mit der inhaltlichen Arbeit hin zum großen Pfarrverband begonnen. Zwischenzeitlich haben wir die Information aus dem Ordinariat erhalten, dass in sämtlichen Gremien innerhalb der Erzdiözese der Gründung eines großen, gemeinsamen Pfarrverbandes zugestimmt wurde. Bevor nun dieser Pfarrverband offiziell errichtet werden kann, sind noch ein paar Vorarbeiten innerhalb der vier Pfarreien notwendig. Um den gesamten Prozess gut zu begleiten und zu koordinieren, haben wir einen Lenkungskreis gegründet. Dieser besteht aus den vier Kirchenpflegern sowie Mitgliedern der beiden Pfarrverbandsräte, der Pfarrbeauftragten sowie der Verwaltungsleiterin. Der Lenkungskreis sorgt dafür, dass alle Entscheidungen im Einklang mit den Bedürfnissen der vier Gemeinden getroffen werden und die weiteren Schritte koordiniert und transparent gestaltet werden.

Ein Punkt der wichtigen Vorarbeit ist die Findung eines Namens für

den großen Pfarrverband. Schon in der Gemeindeversammlung wurden erste Vorschläge erarbeitet. Zudem wurden die Gemeindemitglieder der vier Pfarreien im Februar aufgerufen, weitere Namensvorschläge einzureichen. Alle Ideen wurden gesammelt und in einer weiteren Abstimmungsrunde den Pfarrgemeinden vorgestellt mit dem Ziel, bis Ende März gemeinsam mit allen Mitgliedern der Pfarrgemeinden über den Namen des neuen gemeinsamen Pfarrverbandes zu entscheiden. Vielen Dank an alle, die sich an dieser Namensfindung mit Vorschlägen und durch ihr Abstimmen beteiligt haben! Aufgrund des früheren Redaktionsschlusses für diesen Pfarrbrief kann der Name leider hier noch nicht veröffentlicht werden.

Der nächste Schritt nach der Namensfindung besteht darin, den Sitz des neuen gemeinsamen Pfarrverbandes festzulegen. Diese Entscheidung wird anhand von Kriterien getroffen, die vom Ordinariat vorgegeben sind. Diese Kriterien berücksichtigen sowohl

geographische als auch geschichtlich und logistische Aspekte. Mit diesem Thema befasst sich der Lenkungskreis.

Nachdem Name und Sitz gefunden sind, erscheint es dem Lenkungskreis als unerlässlich, dass wir auch ein gemeinsames Logo für den neuen Pfarrverband entwickeln. Dazu wird ein Ideenwettbewerb stattfinden, bei dem alle eingeladen sind, Design-Vorschläge und Ideen einzubringen. Wir freuen uns auf Ihre kreativen Vorschläge! Wann der Ideenwettbewerb startet, entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, den Schaukästen oder der Website. Über diese Wege werden wir Sie auch regelmäßig über den Sachstand informieren!

Wir danken Ihnen schon jetzt für

Ihre tatkräftige Unterstützung und Ihre Mitwirkung in diesem wichtigen Prozess. Ihr Engagement und Ihre Ideen sind für uns von unschätzbarem Wert, um den neuen Pfarrverband zu einem lebendigen, zukunftsfähigen Ort des Glaubens und der Gemeinschaft zu gestalten.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam diesen wichtigen Schritt zu gehen und blicken gespannt auf die Zukunft im Miteinander.

Die Mitglieder des Lenkungskreises

Isabel Bülow, Tina Chang, Edith Gerner, Ina Hofstaedter, Astrid Penszior, Karin Winter, Johannes Engel, Horst Mai, Philipp Stürminger



Red Wednesday in St. Katharina

Seit 2015 findet am dritten Mittwoch im November der Red Wednesday, Roter Mittwoch, statt, um auf die Situation verfolgter Christen weltweit aufmerksam zu machen. Seinen Ursprung hatte diese Idee in Brasilien. In den vergangenen Jahren erstrahlten z.B. das Colosseum und der Trevibrunnen in Rom, die Christusstatue in Rio de Janeiro, Kathedralen in Augsburg, Dresden, Fulda, Passau und Regensburg. Das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“ rief 2025 dazu auf, dass rund um den 19. November Kirchen weltweit in Rot leuchten und für verfolgte Christen gebetet wird. So erinnerte Papst Leo XIV beim Angelusgebet auf dem Petersplatz an die Opfer von Christenverfolgung und Ge-

walt. Florian Ripka, der Geschäftsführer von Kirche in Not in Deutschland, war mit Bischof Wilfred Chikpa Anagbe aus Nigeria in der Pfarrkirche in Balderschwang zu Gast. In Deutschland beteiligten sich über 200 Kirchen an der Solidaritätsaktion. Darunter war erstmals auch das Gotteshaus St. Katharina von Siena in Freimann. Damit möglichst viele Interessierte teilnehmen konnten, bot Anna Wilhelm-Stempin vom PGR mit ihren Helfern zunächst eine Stille Anbetung und einen Rosenkranz an. Im Anschluss feierte Pater Hans von den Afrikamissionaren „Weiße Väter“ einen Gottesdienst. Er trug dabei sein Primiz-Messgewand, auf dem zahlreiche Märtyrer zu sehen sind. In seiner Predigt ging er auf diese Märtyrer und Heiligen ein und darauf, dass derzeit 200 Mio. Christen weltweit aufgrund ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt werden. Besonders schwierig ist die Situation für sie derzeit in Nordkorea, Somalia, Eritrea, Libyen, Nigeria, Pakistan, Afghanistan, im Jemen, Iran und Sudan.

Die Teilnahme an dieser Aktion



*Red Wednesday
in St. Katharina
Foto: Anna
Wilhelm-Stempin*

war eine gelungene Premiere. Hoffentlich wird sie 2026 fortgesetzt. Mir ist dabei wieder einmal bewusst geworden, in welcher Oase der Freiheit und des Friedens wir leben. Sollten wir diese Freiheit nicht noch mehr nutzen, unseren Glauben immer wieder öffentlich zu bekennen und auch anderen

näher zu bringen?!

Informationen zur aktuellen Lage der Religionsfreiheit weltweit finden Sie unter: <https://www.religionsfreiheit-weltweit.de/>

Sigrid Feller



*Eindrücke vom Adventsmarkt in St. Lantpert
Fotos: Dr. Herbert Seidel*



Winter Lantpert Wonderland

Alternative zur traditionellen adventlichen Feier

Die adventliche Feier im Pfarrsaal von St. Lantpert nach dem Gottesdienst an einem Samstag im Advent war ein fester Bestandteil in der Veranstaltungsreihe der Pfarrei. Es gab Punsch und Lebkuchen, u.a. die Lantpert-Voices und die Gruppe Oisis Musi begleiteten den Abend musikalisch. Gemeinsam wurden aus einem extra angefertigten Liederheft Adventslieder gesungen. Ein Vortrag mit weihnachtlichem Text, z.B. die Heilige Nacht von Ludwig Thoma, war fester Bestandteil des Abends.

Am 29. November 2025, am Vorabend zum 1. Advent, war es dieses Jahr ganz anders. Ein „Winter Lantpert Wonderland“ im Pfarrgarten ersetzte die adventliche Feier im Pfarrsaal und statt Lebkuchen gab es u.a. Bratwürste, heiße Maroni und Waffeln. Vorbereitet von den Ministranten und der Familie Morano war der Pfarrgarten mit Leuchtgirlanden geschmückt. Auch der Georgs-Basar war mit einem Stand vertreten. Die Besucherzahl zeigte, dass auch diese Art von Veranstaltung eine große Zustimmung erhält.

Herbert Seidel



Eindrücke vom Adventsgang 2025

Gottes Wege sind bisweilen verschlungen, aber oft auch ziemlich unübersehbar. So erging es mir jedenfalls am 13. Dezember 2025, einem Samstag, um die Mittagszeit in Milbertshofen. Auf dem Weg zum Einkaufen begegnete ich im unteren U-Bahnbereich der U2, Station „Frankfurter Ring“, einer Bekannten, die ich länger nicht gesehen hatte: freudige Überraschung, Gespräch und die Info, dass man sich jetzt hier zum Adventsgang unserer Pfarrgemeinden nach Unterschleißheim treffen würde. (Ein Flyer dazu existierte natürlich, den ich in der Fülle der adventlichen Events irgendwie übersehen hatte.) Ob ich denn nicht mitgehen wolle, hieß es. Hmm?! Kurzes Hin- und Herüberlegen: Gut - das Einkaufen konnte ich verschieben, den Adventsgang nicht. Kurzerhand änderte ich meine Pläne des Tages und entschloss mich, mit in den Advent zu wandern. Schnell vergrößerte sich die Adventswandergruppe und los ging's mit U- und S-Bahn nach Oberschleißheim und von dort zu Fuß weiter nach Unterschleißheim: durch den beschaulich-uri-

gen Bergwald, auf leicht nebligen Pfaden mit spätherbstlichen Impressionen aus Wald und Flur.

Je nach Tempo verteilten sich die doch recht zahlreichen Adventsge-sinnten entlang des Wanderweges. Man ging in kleineren und größeren Grüppchen, unterhielt sich an-geregt, genoss die Natur oder ließ den Gedanken einfach mal freien Lauf.

Unterwegs stießen noch einige weitere Wanderfreudige zur Grup-pe dazu – u.a. auch unser geistlicher Wegbegleiter Pater Józef. Nach ca. 2 Stunden – Unter-



Foto: Regina Taskin

schleißheim lag schon in Sichtweite – wurden wir durch einen adventlichen Impuls von Pater Józef auf die vorweihnachtliche Zeit eingestimmt. Er las einen Text aus einer Homilie des hl. Bernhard v. Clairvaux über die gläubige Zustimmung Marias zu Gottes Heilsplan vor. Hier einige Zeilen aus dem anrührenden Text, der die menschliche Situation Marias zu erfassen versucht, als ihr der Engel Gabriel erscheint:

Du hast gehört, heilige Jungfrau, du sollst einen Sohn empfangen und gebären: Nicht von einem Menschen hast du das Wort gehört, sondern vom Heiligen Geist. Der Engel wartet auf Antwort, denn es ist Zeit, daß er zu Gott zurückkehrt, der ihn gesandt hat. Herrin, auch wir warten auf das Wort des Erbarmens. Durch ein kurzes Wort von dir sollen wir neu geschaffen ... werden. Gib unverzüglich deine Antwort, heilige Jungfrau, antworte dem Engel. In dieser einzigen Sache, du kluge Jungfrau, fürchte nicht, vermessen zu sein. Zwar mag Ehrfurcht im Schweigen sich angemessen kundtun, jetzt aber ist es notwendig, dass die Bereitschaft für Gott zu

Wort kommt. Und sie sagte das Wort: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!“ (LK 1,38)

Diese bemerkenswerte Textstelle, in den vorweihnachtlichen Nachmittag hineingesprochen, ließ unter uns eine kleine Weile der Stille entstehen. Weiter ging es schließlich am großen Sehbehinderten- und Blindenzentrum (SBZ) vorbei zur Kirche St. Ulrich in Unterschleißheim. In der Hauskapelle hielt Pater Józef eine Andacht, die einen Text aus Jesaja 11 zum Thema hatte. Hier wird das Weihnachtsgeschehen ca. 700 v. Chr. prophetisch vorweggenommen, indem ein junger Trieb als das Jesuskind verstanden werden kann: “Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.“ (Jesaja 11,1) Das daran anknüpfende Thema der Barmherzigkeit veranschaulichte Pater Józef sehr treffend mit den geschlossenen Händen, die sich als Knospe zur Barmherzigkeit öffnen und entfalten. Um Pater Józef zu zitieren: „Wenn die Menschen aufeinander zugehen, blühen sie auf.“ Unsere Fürbitten und adventliche

Lieder schlossen die Andacht ab. Auf diese Weise geistig gestärkt machten wir uns auf den Weg zur nächsten Stärkung in Form von Speis' und Trank beim Italiener „La Solana“ am Rathausplatz in Unterschleißheim.

Durch die Panoramafenster des Restaurants konnten wir den wirklich bezaubernden abendlichen Christkindlmarkt der Stadt bewundern, der natürlich auch von uns besucht wurde. Passenderweise wurde auf der Bühne des Mark-

tes von einer Band der Song „Hallelujah“ von Leonard Cohen vorgetragen – gerade als wir uns auf den Heimweg machten.

Ein runder Tag mit schönen adventlichen Eindrücken ging zu Ende und stimmte so wunderbar auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein.

An dieser Stelle auch noch einmal herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam des Adventsgangs und an Pater Józef.

Regina Taskin

Foto: Regina Taskin



Adventsgang – Abschied des Organisationsteams

Nach über 20 Jahren beenden die Organisatoren, des jährlichen Adventsgangs, ihre Aufgabe. Pater Jozef verabschiedete Renate Schropp, Waltraud und Rudi Forsthofer, mit wertschätzenden und herzlichen Worten. Das persönliche Engagement der drei sowie die hervorragenden Vorbereitungen waren für alle Beteiligten stets zu spüren.

Wunderschöne Wanderungen mit netten Gesprächen, geistlichen Impulsen und einer kurzen Andacht bleiben allen gerne in Erinnerung. Selbstverständlich bleiben uns auch die gut gewählten Lokale zum Abschluss jeder Wanderung in bester Erinnerung. Wir sagen dem Trio ein herzliches Vergelt's Gott für Eure tollen Organisationen!

Die letzten drei Jahre begleitete Pater Jozef die Wandergruppe. Sowohl er als auch die Wandergruppe möchten den Adventsgang künftig nicht missen. Deshalb soll die künftige Organisation des Adventsgangs in neue Hände übergehen. Wir suchen für die Organisation und Begleitung des Adventsgangs 2-3 ehrenamtlich

engagierte Personen, die diese Aufgabe übernehmen möchten. Es schönes Zeichen könnte sein, wenn im Pfarrverband eine übergreifende Lösung, ggf. auch rotierend, zustande kommt. Ein gemeinsamer Adventsgang in der Vorweihnachtszeit ist sicher eine Bereicherung und verbindet unseren Pfarrverband auf unseren Wegen. Pater Jozef und das bisherige Team sind gerne bereit, die Nachfolger bei der Einarbeitung zu unterstützen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte melden Sie sich in den Pfarrbüros, Stichwort „Adventsgang“.

Erika Wesch



Foto: Regina Taskin

Pfarrgemeinderatswahl 2026

Pfarrgemeinderatswahlen am 1. März: Ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Gemeinde

Am 1. März fanden in allen vier Pfarreien die Wahlen zum Pfarrgemeinderat statt. Dieses Gremium spielt eine zentrale Rolle im pastoralen Leben unserer Gemeinde – als Brücke zwischen Gemeindegliedern und pastoralem Team, als Impulsgeber und als verlässliches Sprachrohr für Anliegen, Fragen und Ideen aus der Mitte der Pfarrei. Die PGR-Wahl ist damit weit mehr als ein formaler Akt: Sie ist eine Einladung an alle, Kirche vor Ort aktiv mitzugestalten.

Was macht der Pfarrgemeinderat heute?

Der Pfarrgemeinderat begleitet und unterstützt die pastorale Arbeit und denkt die Zukunft der Gemeinde mit. Gemeinsam mit dem pastoralen Team schaut er darauf, was die Menschen vor Ort brauchen – spirituell, liturgisch und ganz praktisch im Alltag. Der PGR hilft, Schwerpunkte zu setzen, Initiativen anzustoßen und Aktivitäten zu koordinieren: von Gottesdienst- und Gemeinschaftsformen über Projekte für Familien,

Jugendliche und Seniorinnen und Senioren bis hin zu Angeboten, die Menschen in besonderen Lebenslagen stärken. Dabei geht es nicht nur ums Organisieren, sondern auch ums Zuhören, Vernetzen und Weiterentwickeln: Was tut uns als Gemeinde gut? Wo können wir offen und einladend sein? Welche neuen Wege passen zu unserer Pfarrei und unserer Zeit?

Pastoralkonzept: gemeinsam in die Umsetzung – mit Blick auf „Kirche der Zukunft“

Ein wichtiger Schwerpunkt der kommenden Amtszeit wird auch die Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Pastoralkonzepts sein. Es gibt Orientierung dafür, wofür wir als Gemeinde stehen und wie wir unseren Auftrag heute leben wollen: nah bei den Menschen, offen für Fragen, einladend im Glauben und verlässlich in der Solidarität. Der Pfarrgemeinderat hilft mit, dieses Konzept Schritt für Schritt in konkrete Praxis zu übersetzen – nicht als Papier, sondern als lebendige Richtung. Gerade in Zeiten des Wandels ist das wichtig: „Kirche der Zukunft“ bedeutet, bewährte

Traditionen zu pflegen und zugleich mutig neue Formen zu ermöglichen – dort, wo Menschen sind. Der PGR kann hier Motor und Ermöglicher sein: Räume schaffen für Beteiligung, Ehrenamt stärken, junge Menschen für uns gewinnen, die Zusammenarbeit über Pfarreigrenzen hinweg fördern und neue Ideen ausprobieren, damit Glauben, Gemeinschaft und diakonisches Handeln auch morgen tragfähig bleiben.

Danke für Engagement und Bereitschaft

Ein herzlicher Dank gilt allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die Wahl zum Pfarrgemeinderat zur Verfügung gestellt haben. Sie bringen Zeit, Ideen, Kompetenzen und Erfahrung ein, um die Gemeinde in den kommenden Jahren zu begleiten und mitzugestalten. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert – und ein starkes Zeichen dafür, wie lebendig und verbunden unsere Pfarreien sind. Jede und jeder Einzelne trägt dazu bei, dass unsere Pfarrgemeinden Orte des Gebets, der Gemeinschaft und der gegenseitigen Unterstützung bleiben.

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse der Wahl werden nach den konstituierenden Sitzungen in den Gottesdiensten bekannt gemacht. So haben alle Gemeindeglieder die Möglichkeit, die neu gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderats kennenzulernen und sich auf die kommende Zusammenarbeit zu freuen.

Die Wahl zum Pfarrgemeinderat ist ein Schritt in eine aktive, gemeinschaftliche und lebendige Zukunft unserer Pfarreien. Wir danken allen, die sich dafür eingesetzt haben, und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neu gewählten Mitgliedern. Möge der Pfarrgemeinderat in den kommenden Jahren ein Ort der Inspiration, der Ermutigung und der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl der ganzen Gemeinde sein.

Ina Hofstaedter

St. Georgbasar – ein Ereignis der Gemeinschaft und der Freude

Auch im Jahr 2025 war unser St. Georgbasar am Wochenende vor dem ersten Advent ein sichtbares Zeichen und Ergebnis lebendiger Gemeinschaft. Und die Gemeinschaft zeigt sich nicht erst kurz vor dem Buß- und Betttag, sie findet das ganze Jahr über statt:

Was man beim Eintritt ins Pfarrheim zum St. Georgbasar nicht sieht, sind die vielen Stunden, Tage, Wochen und Monate im Vorfeld, in denen viele Menschen für den St. Georgbasar geplant, organisiert, vorbereitet, gewerkelt, gehäkelt, genäht, gestrickt, gekocht, gebacken und geschleppt haben – die Gemeinschaft bündelt viele Talente und noch mehr Passionen – über nahezu alle Altersgruppen hinweg. So sind auch nicht selten zwei und drei und sogar vier Generationen einer Familie am Start. Und nicht nur Einzelpersonen oder Familien innerhalb der St. Georgbasar-Gruppe tragen den St. Georgbasar, sondern auch die Ministranten, die immer mit neuen Ideen die Veranstaltung begleiten, und die starken Frauen und Männern, die tatkräftig beim Auf- und

Abbau angepackt haben.

Diese Gemeinschaft und die Freude beim gemeinsamen Tun zeigen sich für alle sichtbar im Glanz des adventlich geschmückten Pfarrheims. Und auch alle Gäste am Wochenende mit ihrer Vorfreude auf dieses Ereignis sind integraler Bestandteil der Gemeinschaft.

Das Angebot des St. Georgbasars lässt kaum Wünsche offen. Und dank der guten Mund-zu-Mund-Propaganda, Berichten in der Presse und Werbung in Form von Flyern und Plakaten, und ganz neu im eigenen Instagram-Kanal, strömt der St. Georgbasar seine Freude längst über die Grenzen Milbertshofens hinweg aus.

Und wie sagt man so schön: nach dem Basar ist vor dem Basar, denn die Vorbereitungen auf den St. Georgbasar 2026 sind bereits in vollem Gange. Denn Gehäkeltes, Genähtes, Gestricktes, Marmeladen, Liköre, Essig, Gestecke, Advents- und Türkränze, Figuren, Wundertüten sowie letztendlich traumhafte Kuchen und Torten wollen beizeiten vorbereitet werden. Und wengleich hier von ei-

ner großen Gemeinschaft berichtet wird, freut sich die Gemeinschaft immer über weitere Talente und passionierte Unterstützer.

Wer Interesse hat beim St. Georgbasar mitzuhelfen – in welcher Form auch immer, darf sich gerne im Pfarrbüro von St. Georg melden.

Somit bleibt an dieser Stelle den Autorinnen dieses Artikels nur ein freudiges „Vergelt's Gott“ an Personen zur richten, die vor, während und nach dem St. Georgbasar Teil der Gemeinschaft sind. Im Namen aller Basar-Engel

Doro Schmid & Uli Parkitny



St.-Georgs-Basar

Foto: Doro Schmid

Gemälde der Hoffnung in St. Katharina

Foto: Anna Wilhelm-Stempin



Ausstellung „Hoffnung“ in St. Katharina

Im November 2025 fand in der Pfarrei St. Katharina von Siena eine Ausstellung zum Thema „Hoffnung“ statt. Die Malerin Bianca Patricia Isensee zeigte ihre Bilder, in denen sie das Motto des verstorbenen Papstes Franziskus für das Jubiläumsjahr 2025 aufnahm – Pilger der Hoffnung. Sind wir in unserem Leben nicht immer wieder auf der Suche nach der Hoffnung! Sie hilft uns, aus den Tälern schwieriger Zeiten wieder das Licht zu erahnen. Bianca Patricia Isensee schafft es in ihren farbenprächtigen Gemälden, die Formen der Natur direkt auf die Leinwand zu übertragen. So sind poetische,



Bianca Patricia Isensee vor einem ihrer Kunstwerke

Foto: Anna Wilhelm-Stempin

einander durchdringende Kompositionen voller Leichtigkeit entstanden. Ihre vielschichtigen Bilder wollen uns daran erinnern, dass sich die Natur immer wieder erneuert, dass ein Wiedersehen sicher ist. Es gibt einen Neuanfang und die Hoffnung auf eine gute Welt! Dies beweist uns die Natur Jahr für Jahr fulminant. Auch in unserem Leben können wir immer wieder hoffen, neu beginnen und für eine bessere friedlichere Welt beten.

Bianca Patricia Isensee studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München. Sie hat bereits an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und gewann Preise und Auszeichnungen. Die intensive Auseinandersetzung mit Materialien und der Natur prägt ihr künstlerisches Schaffen. In ihrer Arbeit hinterfragt sie unsere Existenz und die Werte unserer Gesellschaft.

Bei der Vernissage am 8. November war die Künstlerin anwesend, und so konnten viele Kunstinteressierte mit ihr ins Gespräch kommen.

Sigrid Feller

Ministrantenauszeichnung in St. Lantpert

Am 7. Dezember 2025, den 2. Adventssonntag, erhielten Massimo Morano und Oliver Berla aus der Hand von P. Józef Zborzil als Anerkennung für ihren 10-jährigen Dienst als Ministranten die silberne Ministrantenplakete. Die Plakette gibt es in Bronze für 5 Jahre, in Silber für 10 und in Gold für 15 Jahre als Messdiener.

Die Vorderseite zeigt eine Szene aus der Brotvermehrung mit Jesus

und zwei weiteren Personen, eine davon, ein Jugendlicher, bringt Jesus einen Brotkorb. Die Inschrift lautet: „Wer mit dienen will, folge mir nach“ (Joh. 12,26). Die Rückseite zeigt ein Pfngstmotiv mit den 12 Aposteln und Maria, darüber Strahlen, die den Heiligen Geist darstellen. Die Plakette wurde vom Künstler Eginio Weinert geschaffen. (www.bibelwerk.shop)

Herbert Seidel



Ausgezeichnet: Massimo Morano und Oliver Berla mit P. Józef Zborzil

Foto: Dr. Herbert Seidel



*Medaillen der Ministranten mit Brotvermehrung und Pfingstereignis (Egino Weinert)
Foto: Dr. Herbert Seidel*

*Eindrücke vom Ökumenischen Jahresempfang
Fotos: Johannes Engel*



Ökumenischer Jahresempfang 2026

Am 18. Januar fand wieder der diesjährige ökumenische Jahresempfang in St. Georg statt. Den Beginn machte ein ökumenischer Gottesdienst unter Leitung unserer Gemeindeferentin Ina Hofstaedter zum Thema Quellen. Die Predigt hielt Pfarrerin Anne Bickhardt von der Dankeskirche. Anschließend fanden sich ca. 60 Gäste im Pfarrheim ein, wo das Ehepaar Svalina Getränke und Häppchen für einen Empfang gerichtet hatte. Dort begrüßte Johannes Engel für den Pfarrverbandsrat Milbertshofen die

Teilnehmer und erinnerte daran, wie wertvoll gerade in diesen Zeiten das gelebte Miteinander ist, wo weltweit die Ich-Bezogenheit immer mehr Raum gewinnt. In seinem Grußwort betonte Senol Mert von der türkisch-islamischen Mehmet-Akif-Moschee am Frankfurter Ring die guten nachbarschaftlichen Beziehungen und den Wert des Zusammenhalts. In dieselbe Richtung zielte auch das Grußwort der Vertreterin der evangelischen Dankeskirche.

Johannes Engel

Ina Hofstaedter mit Senol Mert (u), Anne Bickhardt und Ina Hofstaedter (r)



St. Georg – Helau

Es wurde wieder ausgelassen Fasching gefeiert am 24. Januar 2026 im vollbesetzten Pfarrsaal von St. Georg. Der Pfarrverbandsfasching lockte zahlreiche Gäste an und die Liveband Freemotion sorgte von Beginn an für beste Laune und eine fröhliche, mitreißende Stimmung. Das abwechslungsreiche Programm brachte den Saal zum Beben und füllte die Tanzfläche durchgehend. Ob Schunkeln, Tanzen oder Mitsingen – die Begeisterung war überall

spürbar.

Ein besonderes Highlight des Abends war der Auftritt des Schleißheimer Narrenrats mit dem Kurfürstenpaar sowie der beeindruckenden Showtanzgruppe. Mit schwungvollen Tanzeinlagen, akrobatischen Hebefiguren und viel Charme begeisterten sie das Publikum. Natürlich durfte auch die feierliche Verleihung der Faschingsorden an Pauline Henneberger, Stephan Graßl, Peter Dölle und Erich Hanuschke nicht fehlen.



Küche und Bar ließen keine Wünsche offen und trugen wesentlich zum gelungenen Abend bei. Die Bar sorgte mit Drinks und Discomusik für gute Laune.

Ein herzlicher Dank gilt dem Schleißheimer Narrenrat, dem Sponsor Erich Hanuschke sowie allen rund 35 Helferinnen und Helfern des Pfarrveranstaltungs-teams, die mit großem Engagement zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben. Ob Organisation, Auf- und Abbau, Dekoration, Einkauf, Kochen oder

viele weitere Aufgaben – ohne diesen Einsatz wäre ein solcher Abend nicht möglich gewesen.

Schon jetzt darf man sich den nächsten Termin vormerken: Der Faschingsball 2027 findet bereits am 16. Januar statt. Wir freuen uns schon heute auf ein ebenso fröhliches Wiedersehen.

Karin Graßl, Elfriede Plötz



Bayerischer Nachmittag in St. Georg

Am 13. Januar 2026 fand im Pfarrsaal von St. Georg ein „Bayerischer Nachmittag“ statt. Zahlreiche Besucher folgten der Einladung und erlebten einen geselligen und heiteren Nachmittag ganz im Zeichen der bairischen Sprache.

Unter dem Motto „boarisch gredt, g'sunga und g'spuit“ führte Gerhard Holz, Mitglied im Förderverein Bairische Sprache, mit viel Charme, Humor und Herzblut durch das abwechslungsreiche Programm. Mit Geschichten, Liedern und musikalischen Beiträgen verstand er es, das Publikum zu begeistern und immer wieder zum Schmunzeln und zum Lachen zu bringen.

Der Eintritt war frei, dank der Spendenbereitschaft der Besucher kamen Spenden in Höhe von 624€ zusammen, die dem Benedikt-Labre-Haus in der Pommernstraße zukommen – ein schönes Zeichen der Solidarität.

Der Bayer. Nachmittag war ein rundum gelungener Beitrag zur Pflege der bairischen Kultur. Ein herzliches Vergelts' Gott Herrn Gerhard Holz für die Gestaltung des Nachmittags, den Besucherinnen und Besuchern für die Spenden und dem Seniorenteam St. Georg für die Bewirtung mit Getränken, Kaffee und Kuchen, was den gemütlichen Nachmittag perfekt abrundete.

Elfriede Plötz



FRA

Mein Leben. Mein Wille.

Ein Fonds nur von Frauen? Ein Frauentestament für eine gerechte Welt. Lassen Sie uns darüber reden. Ich bin für Sie da.

Katrin Heidbüchel: 0241 442-503 · heidbuechel@misereor.de

[frauen-testament.de](https://www.frauen-testament.de)

mi
GEMEIN

Seniorentreffen in 14 Nothelfer & St. Katharina

Unsere Seniorentreffen in 14 Nothelfer jeden 2. Dienstag im Monat und St. Katharina jeden 3. Dienstag im Monat sind ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens. Es ist ein fröhliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Im letzten Halbjahr haben wir das Erntedankfest gefeiert, unserer verstorbenen Senioren gedacht und es kam der Nikolaus mit einem Geschenksackerl für jeden. Das neue Jahr wurde mit einem Sektempfang begrüßt und wir bekamen ein Rezept für das Gelingen der nächsten 365 Tage mit auf den Weg. Den Fasching im Februar werden wir mit musikalischer Unterstützung von Herren Geier feiern, unsere Glieder dabei im Takt wiegen und uns die Krapfen

schmecken lassen. Zwei gemeinsame Veranstaltungen unserer beiden Pfarreien bieten wir im April und Mai 26 an: Wir laden am 14. April zu „Bayrisch g`sungen und g`spielt“ mit Herrn Gerhard Holz ein und ferner am 19. Mai zur Maiandacht in den Pfarrsaal nach St. Katharina. Wir werden einen Fahrdienst organisieren, damit jeder teilnehmen kann. Für genaue Informationen schauen Sie bitte auf die Aushänge in den Schaukästen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitmachen, um gemeinsam Freude zu haben.

Ihr Seniorenteam.

Michaela Gerner, Tel. 089/3118813

Gabi Tandler, Tel. 089/3163554



Die Kirche 14 Nothelfer und die Geschichte der Heizung

Im Mai 2022 wurde die Kirchenstiftung 14 Nothelfer darüber in Kenntnis gesetzt, dass in der Kirchenheizung asbesthaltige Dichtungsringe verbaut sind. Aus diesem Grund durfte die Heizung ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in Betrieb genommen werden. Was tun? Eine Lösung musste her. Es erfolgten viele Gespräche mit Fachabteilungen aus dem Ordinariat. Verschiedene Angebote von Fachfirmen über verschiedene Lösungen wurden von der Kirchenverwaltung beauftragt, geprüft und schließlich als nicht die richtige Lösung für die Kirche von 14 Nothelfer verworfen. Es wurde sogar überlegt, die Gottesdienste in den Wintermonaten dauerhaft in den Pfarrsaal zu verlegen. Damit haben sich die Kollegen der Kirchenverwaltung nicht so recht anfreunden wollen und haben unermüdlich nach einer Lösung gesucht. Zwischenzeitlich fanden die Gottesdienste von Advent bis Ostern im Pfarrsaal statt. Und tatsächlich fand sich eine Lösung: Anfang 2025 hat die Fa. Salman Haustechnik ein Angebot zur Wiederinbetriebnahme der Heizung

unterbreitet. Dieses Angebot beinhaltete den Austausch der Brandschutzklappen sowie der Erneuerung der Heizungsregelung und entsprach somit den Vorstellungen der Kirchenverwaltung. Das Angebot wurde zur Prüfung an die Fachabteilung des Ordinariats weitergeleitet. Von dort erhielt die Kirchenverwaltung ebenfalls grünes Licht und das Angebot konnte beauftragt werden. Die Arbeiten haben im September 2025 begonnen. Der Testbetrieb der Heizung erfolgte im November 2025. Nach erfolgreicher Testung war klar, die Heizung funktioniert und die Gottesdienste können ab sofort auch zu den kälteren Temperaturen in der Kirche stattfinden. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern der Kirchenverwaltung 14 Nothelfer für Ihre Hartnäckigkeit danken! Dank dieses Einsatzes kann die Kirche nun wieder ganzjährig genutzt werden. Die Kirchenbesucher und auch die Orgel danken es Ihnen!

Astrid Penszior, Verwaltungsleiterin

Spendenaufruf für neue Dachflächen des Pfarrzentrums St. Katharina v. Siena

Wer sich schon einmal die Dachflächen von St. Katharina v. Siena ansah, hat festgestellt, dass diese wie ein Flickenteppich aussehen. So kommt es auf der Unterseite des Blechs zur Reaktion von Zink mit Luftsauerstoff. Solange eine ständige Feuchtigkeit vorhanden ist, setzt sich dieser Korrosionsvorgang schleichend fort. Aus diesem Grund müssen die gesamten Dächer des Pfarrzentrums erneuert werden. Momentan sprechen wir von einer Sanierungssumme von >1,2 Mio. €. Davon hat die Kirchenverwaltung einen Teil zu tragen. Wir gehen von einer Eigenbeteiligung von min. 350 000 € aus.

Da diese Summe aus den Rücklagen der Kirchenstiftung nicht be-

zahlt werden kann, bitten wir um Spenden.

Sie können Ihre Spende direkt im Pfarrbüro abgeben. Das Ausstellen einer Spendenquittung ist auf diesem Wege selbstverständlich möglich.

Nutzen Sie auch den Weg der Überweisung an die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Katharina von Siena. Die Kontonummer lautet:

IBAN: DE48 7509 0300 0002 1463 55

BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: Dachsanierung St. Katharina

Auch in diesem Fall erhalten Sie eine Spendenquittung. Schon jetzt: vielen Dank - vergelt's Gott! Im Namen der Kirchenverwaltung St. Katharina v. Siena,

*Ina Hofstaedter, Kirchen-
verwaltungsvorstand
Horst Mai, Kirchenpfleger
Astrid Penszior, Verwal-
tungsleiterin*



Club 14 – Ein neuer Treffpunkt für unsere Jugendlichen

Die „Aktion des Monats“ ist in den vergangenen Jahren zu einem festen und beliebten Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in unseren Pfarrverbänden geworden. Viele der damaligen Teilnehmer sind inzwischen allerdings dem Alter entwachsen – ein guter Anlass, über ein ergänzendes Angebot für die etwas Älteren nachzudenken. Seit dem Frühjahr 2025 gibt es nun einmal im Monat die Möglichkeit für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren, sich im Jugendraum im Pfarrhaus von 14 Nothelfer zu treffen. Der Raum selbst

war jedoch zunächst alles andere als einladend: unvollständige Spiele, ein defekter Kickertisch, abgeblätterte Wandfarbe und ein sehr mitgenommener Boden – all das zeigte, dass dringend etwas geschehen musste.

Mit großem persönlichem Einsatz der Jugendlichen und tatkräftiger Unterstützung von Emanuell Lukic und Christian Schottenheim sowie vielen weiteren helfenden Händen, konnte der Raum gründlich renoviert und neugestaltet werden. Eine gespendete Couch sorgt nun für Gemütlichkeit, und weitere kreative Ideen stehen bereits auf der Liste für die kommenden Monate.

Ein besonderer Dank gilt der Kirchenverwaltung für die finanzielle Unterstützung in Form von Farben, einer Musikbox und neuem Spielmaterial.

Natürlich kam neben all der Arbeit auch der Spaß nicht zu kurz.

Bei gemeinsamen Spieleabenden, Wasserschlacht und einem stimmungsvollen Lagerfeuer entstand schnell ein Gefühl von Gemeinschaft – und sogar ein offizieller Gruppenname wurde gefunden:



Club14.

Alle Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren, die Lust haben, einen Jugendclub aktiv mitzugestalten, sind herzlich eingeladen, einfach bei einem der nächsten Treffen vorbeizuschauen.

Die Treffen finden immer samstags von 17 bis 20 Uhr statt – und selbstverständlich gibt es jedes Mal etwas Leckeres zu essen.

Kommende Termine

- 28. Februar 2026
- 14. März 2026
- 25. April 2026
- 9. Mai 2026

Wir freuen uns auf euch!



Maren Schottenheim und Knud Seufert



Sternsinger unterwegs

Auch in diesem Jahr waren unsere Sternsinger wieder unterwegs, um den Haussegens zu den Menschen zu bringen. Mit Liedern, Segenssprüchen und großer Freude verbreiteten sie den Segen für das neue Jahr.

Im Rahmen der Sternsingeraktion besuchten die Kinder und Jugendlichen unter anderem die Feuerwehr 7 sowie die Polizeiinspektion 43. Dort wurden sie herzlich empfangen, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuten sich sehr über den Besuch und den überbrachten Segen.

Die Begegnungen waren für alle

Beteiligten eine schöne Erfahrung und zeigten, wie wichtig Gemeinschaft, Dankbarkeit und Zusammenhalt sind.

Maria Morano

*Neben Haushalten sind die Sternsinger auch bei Polizei und Feuerwehr unterwegs
Foto: Maria Morano*



Aktion des Monats für Kinder (6–12 Jahre)

Vor etwa fünf Jahren haben wir im Vorbereitungskreis die Idee entwickelt, einmal im Monat eine Aktion für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren anzubieten. Was damals klein begonnen hat, ist inzwischen zu einem festen und sehr beliebten Bestandteil unseres Gemeindelebens geworden. Im Laufe der Zeit hat sich ein abwechslungsreiches Jahresprogramm etabliert. Dazu gehören unter anderem ein Lagerfeuer mit Stockbrot im Pfarrgarten, Bastelaktionen im Herbst, ein Kinoabend, gemeinsames Plätzchenbacken im Advent, Schlittschuhfahren im Prinzregentensta-

dion, eine Faschingsdisco, eine Lesenacht mit Familiengottesdienst, eine Schatzsuche, Wasserspiele im Sommer sowie ein größerer Tagesausflug kurz vor den Sommerferien, zum Beispiel in einen Kletterpark oder zur Besichtigung der Allianz-Arena.

Die Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht, und die Kinder kommen mit großer Freude und Begeisterung. Besonders schön ist, dass Kinder aus allen vier Gemeinden regelmäßig dabei sind. Uns ist es ein großes Anliegen, den

Kinderfasching in Zu den Hl. 14 Nothelfern
Foto: Michaela Gansemmer



Kindern zu vermitteln, dass Gemeinschaft ein wichtiger Grundbaustein von Kirche ist – und genau das wird bei diesen Aktionen lebendig erfahrbar.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die bei der Aktion des Monats mitwirken. Ohne euch wäre das alles nicht möglich. Vielen Dank für euren Einsatz, eure kreativen Ideen und euer Engagement. Der Kreis der Helferinnen und Helfer wächst stetig, und das freut uns sehr. Wer Interesse hat, mitzuwirken, kann sich jederzeit gerne bei uns melden.

Ein weiterer schöner Nebeneffekt der Aktion des Monats ist, dass sich daraus mittlerweile auch ein monatlicher Treff für Jugendliche entwickelt hat: der Club 14, über den ebenfalls in diesem Pfarrbrief berichtet wird.

Wir freuen uns auf viele weitere schöne Aktionen, gemeinsame Erlebnisse und eine lebendige Gemeinschaft mit unseren Kindern und Jugendlichen.

Michaela Gansemer

Firmung 24. Oktober 2026

10.00 Uhr St. Lantpert

14.30 Uhr St. Katharina

Wer glaubt, ist nie allein

Anmeldung und Info

bis 26. April 2026

über www & Pfarrbüros



Firmung in St. Georg (o.) und Zu den Hl. 14 Nothelfern (u.) mit Dekan Ulrich Kampe, Ina Hofstaedter und Sr. Joanna Jimin Lee. Ein herzlicher Dank gilt dem Vorbereitungsteam u.a. mit Mirna Aziz, Lariss Badal, Sophia Jendrysek, Massimo Morano, Michael Ngo, Leonie Schulz, Oliwier Skrzypczak

Fotos: Stefan Dick

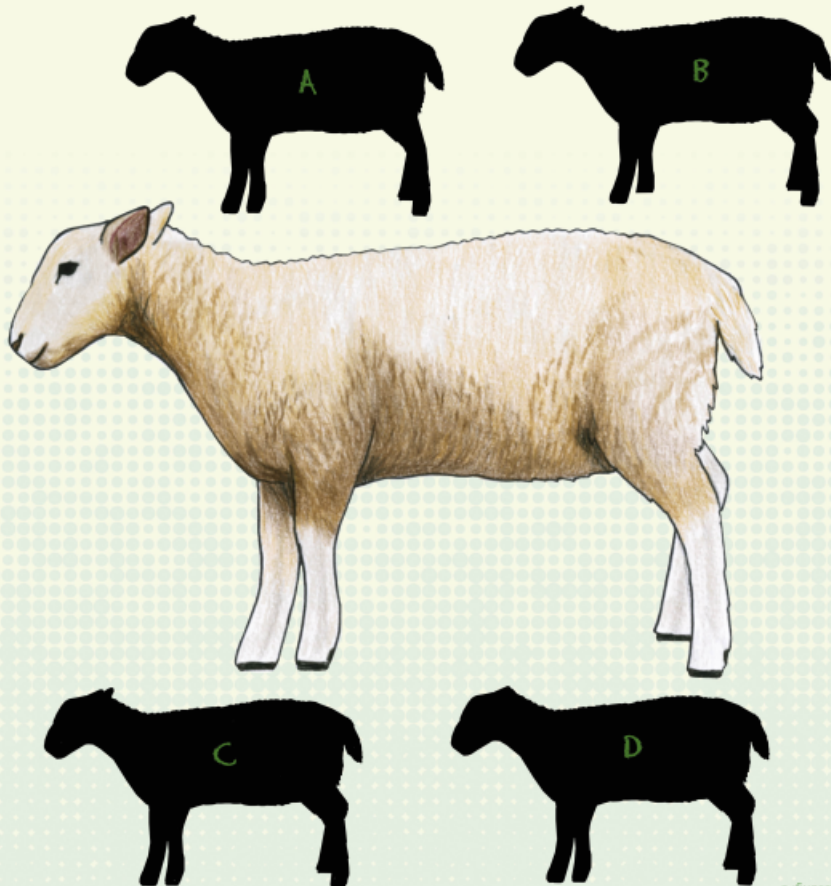


Molly das Schaf

Das Schäfchen steht auf einer saftigen Wiese und wirft 4 unterschiedliche Schatten. Deine Aufgabe ist es, den richtigen Schatten zu finden.

3 Fakten über das Schaf:

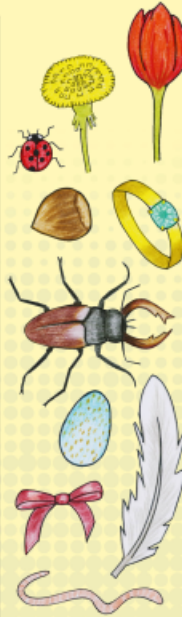
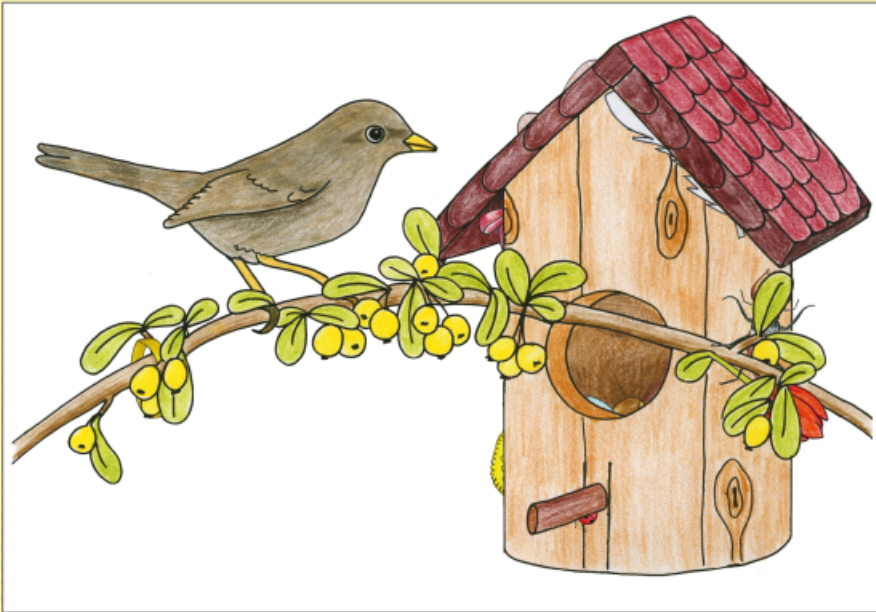
- Weltweit gibt es rund eine Milliarde Schafe mit etwa 900 verschiedenen Rassen.
- Bis zu vier Kilo Wolle werden einem Tier im Frühjahr vom Körper geschoren.
- Das wertvolle Wollfett Lanolin dient als Grundstoff in der Kosmetikerherstellung.



Lösung: C

Der Frühling kommt!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, im Bild links zu finden.



Rätseln. Wissen. Basteln. Herstellen. Spielen. © www.Gemeindebriefdruckerei.de



Redaktionelle Hinweise

Mitgestalten heißt Gemeinschaft leben

Unser Pfarrbrief spiegelt das Gemeindeleben wider und wird durch die Vielfalt der Stimmen und Erlebnisse unserer Mitglieder bereichert.

Sie haben eine Geschichte, einen Impuls, ein Foto oder einen Gedanken, den Sie teilen möchten? Wir freuen uns über Beiträge, Bilder, Leserbriefe oder Kommentare aus unserer Gemeinde.

Senden Sie Ihren Text oder Ihr Bild einfach per E-Mail an Ihr zu-

ständiges Pfarrbüro. Dort werden alle Einsendungen gesammelt, gesichtet und an unser Redaktionsteam weitergegeben.

Ihre Perspektive macht unseren Pfarrbrief persönlicher, lebendiger und näher am Gemeindegeschehen.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Redaktionsschluss, damit Ihr Beitrag noch berücksichtigt werden kann.

Barbara Raabe



Termine

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte die wöchentliche Gottesdienstordnung und unsere Website!

St. Georg (SG) / St. Katharina von Siena (SK) / St. Lantpert (SL) / Zu den Hl. 14 Nothelfern (14NH)

Juni

7.6. 9 Uhr, Pfarrfronleichnam mit Prozession nach St. Georg, anschließend Pfarrfest (SL/SG)

13.6. 17 Uhr, Internationaler Gottesdienst, anschließend Fest der Begegnung (SL)

28.6. 11 Uhr, Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest (SK)

Juli

12.7. 11 Uhr, Familiengottesdienst, anschließend Pfarrfest (SL)

26.7. 11 Uhr, Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest (14NH)

September

20.9. 11 Uhr, Patrozinium (SL)



MIT MENSCHEN.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Ansprechpartner Pfarrverband

	PV Milbertshofen
Pfarrverbandsrat	Dr. Johannes Engel (Vors.)
Verbandspfleger	Philipp Stürminger

Ansprechpartner Pfarreien

	St. Georg	St. Lantpert
Kirchenpfleger	Philipp Stürminger	Dr. Tina Chang
Kirchenmusiker	Marco Muggianu	Marco Muggianu
Mesner, Hausmeister	Ivica & Radmila Svalina	Fabio Morano
Pfarrbüro	Sabine Raab Tina Schwab	Irene Schirone
	Mo geschlossen	Mo 08:00–12:00 14:00–17:00
	Di 08:30–11:00, 14:00–19:00	Di geschlossen
	Mi geschlossen	Mi 08:00–12:00, 14:00–17:00
	Do 08:30–12:00, 14:00–18:00	Do 14:00–17:00
	Fr 08:30–12:00	Fr 08:00–12:00

In den bayerischen Schulferien
gelten abweichende Öffnungszeiten

Bankverbindungen

	Pfarrkirchenstiftung St. Georg	Pfarrkirchenstiftung St. Lantpert
IBAN	DE68 7509 0300 0202 1430 20	DE37 7509 0300 0102 1439 50
BIC	GENODEF1M05	GENODEF1M05

PV Katharina/ 14 Nothelfer

Karin Winter (Vors.)

Horst Mai

St. Katharina von Siena Zu den Hl. 14 Nothelfern

Horst Mai Edith Gerner

Claudia Wenninger Johannes Geier
Elisabeth Rossa Elisabeth Rossa

Branislav Cancar Emanuell Lukic

Edith Kolbeck Maren Schottenheim
Astrid Rickinger-Gezginci

Mo 09:00–12:00 Mo 09:00–12:00

Di geschlossen Di 09:00–12:00

Mi 13:30–16:30 Mi 08:30–09:30

Do 09:00–12:00 Do 09:00–12:00

Fr 09:00–12:00 Fr 09:00–12:00

In den bayerischen Schulferien
gelten abweichende Öffnungszeiten

Pfarrkirchenstiftung Pfarrkirchenstiftung
St. Katharina 14 Nothelfer

DE48 7509 0300 DE72 7509 0300
0002 1463 55 0002 1446 62

GENODEF1M05 GENODEF1M05

Regeltermine

- Mo 16:00 Kinderchor (14NH)
 Mo 19:00 Bibel teilen (SL), jeden
 2. Mo im Monat
 Di 14:00 Seniorentreff (14NH),
 jeden 2. Di im Monat
 Di 14:00 Seniorentreff (SK), je-
 den 3. Di im Monat
 Di 16:30 Kinderchor (SK)
 Mi 09:00 Krabbelgruppe (14NH)
 Mi 16:00 Kinderchor I (SL)
 Mi 18:00 Salta la chispa (SG)
 Mi 20:00 Bairischer Singkreis
 (SG), 2x monatlich
 Do 16:00 Kinderchor II (SL)
 Do 16:45 Kinderchor III (SL)
 Do 18:20 Salta la chispa (SG)
 Do 19:30 Senti Voces (SG)
 Do 20:00 Kirchenchor (SL)
 Do 20:00 Kirchenchor (SG)
 Fr 15:15 Kinderchor 1 (SG)
 Fr 16:15 Kinderchor 2 (SG)
 Fr 19:30 Sänger- und Musikan-
 tentreffen (SL), jeder 3.
 Freitag in ungeraden
 Monaten

Weitere Termine erfragen Sie bitte
 in einem der Pfarrbüros.

Gottesdienstordnung

- Bitte beachten Sie unbedingt die
 aktuelle Gottesdienstordnung.
 Diese hängt aus und ist in den
 Pfarrbüros per E Mail erhältlich.
 Di 18:15 Rosenkranz (SG)
 Di 18:00 Hl. Messe (14NH)
 Mi 15:00 Rosenkranz (SK)
 Mi 18:15 Rosenkranz (SL)
 Mi 19:00 Hl. Messe (SL)
 Do 18:00 Hl. Messe (SK)
 Fr 17:00 Hl. Messe (SG), an-
 schließend Eucharisti-
 sche Anbetung
 Sa 18:00 Hl. Messe (SK)
 Sa 18:00 Hl. Messe (SG/SL im
 Wechsel)
 So 09:30 Hl. Messe (SG)
 So 09:30 Hl. Messe (SK)
 So 11:00 Hl. Messe (SL)
 So 11:00 Hl. Messe (14NH)

Taufen

St. Georg

10.01.2026 Pump, Anton

St. Katharina von Siena

14.09.2025 Korwes, Alexander

27.09.2025 Machl, Jonas

25.10.2025 Costantini, Mattia

11.01.2026 Hartmann, Matthias

St. Lantpert

18.10.2025 Alberter, Nola

19.10.2025 Verhey, Johanna
Raphaela

08.11.2025 Erbinger, Jan

15.11.2025 Greiling, Mila

15.11.2025 Cupek, Leo

Zu den Hl. 14 Nothelfern

11.10.2025 Cowley, James
Trauungen

Trauungen

St. Georg

03.10.2025 Kara, Christin & Andreev, Giuliano

Verstorben

St. Georg

08.10.2025 Fitzon, Anita (87)

08.10.2025 Romić, Franciska (75)

12.10.2025 Doppelberger, Martha
(90)

20.10.2025 Wiedemann,
Theodolinde (77)

03.11.2025 Kerler, Michael (93)

06.11.2025 Schischek, Johann
(78)

11.11.2025 Greschner, Siegfried
(75)

12.11.2025 Helmer, Hubert (86)

16.11.2025 Fishkina, Galyna (86)

18.11.2025 Mayer, Werner (87)

21.11.2025 Schmid, Manfred (85)

30.11.2025 Brodkorb, Christine
(91)

07.12.2025 Hieke, Harald (90)

19.12.2025 Leppich, Stefan (46)

20.12.2025 Exl, Josef (96)

22.12.2025 Hittl, Josef (63)

24.12.2025 Herz, Lorenz (83)

28.12.2025 Liebl, Josef (86)

30.12.2025 Schleinkofer,
Wilhelmine (89)

31.12.2025 Turina, Boris (78)

01.01.2026 Pasberg, Bernadette
(67)

11.01.2026 Probst, Emma (93)
 21.01.2026 Malcherzyk, Anna (99)

St. Katharina von Siena

09.12.2025 Jendrysek, Marianne
 (85)
 16.12.2025 Slawik, Karl (84)
 31.12.2025 Tobor, Henryk (87)
 20.01.2026 Mult, Maria (93)

St. Lantpert

14.10.2025 Nagymathe, Jozsef
 (83)
 15.10.2025 Eigner, Irmengard
 (96)
 20.10.2025 Förschner, Hans (61)
 21.10.2025 Stürmer, Helmut (83)
 24.10.2025 Fernandes,
 Melquiades (86)
 26.10.2025 Schneider, Anton (91)
 27.10.2025 Käsbauer, Christina
 (65)
 11.11.2025 Becker, Peter (65)
 11.11.2025 Wenzl, Dr. Heide (86)
 22.11.2025 Chiarenza in Foresta,
 Giuseppa (79)

27.11.2025 Weibert, Marion (86)
 01.12.2025 Weisser, Astrid (37)
 14.12.2025 Gloetzl, Friedrich (81)
 26.12.2025 Gorenjc, Marija (75)
 30.12.2025 Reimann, Erika (69)
 07.01.2026 Bichlmeier, Robert
 (58)
 12.01.2026 Deyerler, Walter (70)
 12.01.2026 Maric, Markan (73)
 20.01.2026 Grombaß, Herbert (85)
 21.01.2026 Schneider, Susanna
 (43)

Zu den Hl. 14 Nothelfern

20.10.2025 Hainz, Rudolf (85)
 08.11.2025 Kleber, Gabriele (85)
 17.11.2025 Gerstl, Renate (82)
 21.11.2025 Bömmel, Gertrud (95)
 22.11.2025 Gawlok, Rudolf (87)
 15.12.2025 Nestler, Paula (85)
 01.01.2026 Deiner, Johann (90)
 19.01.2026 Neumann, Elfriede
 (85)

Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Kontakte

Leitung	Ulrich Kampe	JKampe
Seelsorgemithilfe	P. Jan Kulik OP	JKulik
Seelsorgemithilfe	Johannes Kurzydem	JKurzydem
Seelsorgemithilfe	Dr. Dr. Wolfgang Rothe	WRothe
Seelsorgemithilfe	Dr. Martin Schubert	MSchubert
Seelsorgemithilfe	P. Józef Zborzil OP	JZborzil
Gemeindereferentin	Michaela Gansemer	MGansemer
Gemeindereferentin	Ina Hofstaedter	IHofstaedter
Pfarrbeauftragte		
Gemeindeassistentin	Sr. Joanna Jimin Lee	JLee
Referent für	Marcel Petzold	MPetzold
Sozialraumorientierung		
Verwaltungsleiterin	Astrid Penszior	APenszior

Alle E-Mail-Adressen enden mit „@ebmuc.de“.

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Milbertshofen, Milbertshofener Platz 2, 80809 München, Tel.: +49 89 357270-0, www.pfarrverband-milbertshofen.de

Redaktion: Isabel Bülow, Johannes Engel, Sigrid Feller, Mirjam Grißmer, Ina Hofstaedter, Astrid Penszior, Barbara Raabe, Dr. Herbert Seidel, Regina Taskin, Dr. Michael Würkner

Datenschutz: Dem Redaktionsteam liegt der Datenschutz am Herzen. Deswegen wird im Rahmen von Gemeinde-Veranstaltungen über die Aufnahme von Fotos und deren redaktionelle Verarbeitung informiert mit der Möglichkeit Widerspruch einzulegen. Wenn Sie also nicht genannt oder abgebildet werden möchten, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung an eines der Pfarrbüros.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 4. Oktober '26.



Pfarrverband Milbertshofen

<https://www.pfarrverband-milbertshofen.de/>

Kath. Pfarrgemeinde St. Georg
Milbertshofener Platz 2, 80809
München
Tel.: +49 89 357270-0
st-georg.milbertshofen
@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde St. Lantpert
Torquato-Tasso-Str. 40, 80807
München
Tel.: +49 89 3581191-0
st-lantpert.muenchen
@ebmuc.de

Pfarrverband St. Katharina/ Hl. 14 Nothelfer

<https://katharina-nothelfer.de/>

Kath. Pfarrgemeinde St.
Katharina von Siena
Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: +49 89 3160295-0
st-katharina.muenchen
@ebmuc.de

Kath. Pfarrgemeinde Zu den Hl.
14 Nothelfern
Karlsbader Str. 3, 80937 München
Tel.: +49 89 316081-0
zu-den-hl-14-
nothelfern.muenchen
@ebmuc.de